



Az.: 50

Rotenburg (Wümme), 31.08.2015

Beschlussvorlage Nr.: 0725/2011-2016/2

Gremien	Datum	TOP	beschlossen	Bemerkungen
Verwaltungsausschuss	09.09.2015			
Rat	14.09.2015			

Mitgliedschaft der Stadt Rotenburg (Wümme) als Gesellschafter der neu zu gründenden Diakonie-Sozialstation Rotenburg-Sottrum gGmbH

Beschlussvorschlag:

Der Rat beschließt, die Stadt Rotenburg (Wümme) wird Gesellschafter der neu zu gründenden Diakonie-Sozialstation Rotenburg-Sottrum gGmbH.

Begründung:

Nachdem der Rat in der Sitzung vom 30.04.2015 beschlossen hatte, dass die Stadt Rotenburg (Wümme) Gesellschafter der neu zu gründenden Diakonie-Sozialstation Rotenburg-Sottrum gGmbH im Verbund mit der Matthias-Claudius-Altenhilfe e.V. (MCA) wird, entwickelte sich die Situation unerwartet.

Am 16.07.2015 teilte die MCA mit, dass sie nur unter der Bedingung, 51% der Gesellschafteranteile der Diakonie-Sozialstation Rotenburg-Sottrum gGmbH zu halten, an einer Zusammenarbeit interessiert sei.

In der Beiratssitzung am 24.07.2015 wurde beschlossen, die Diakonie-Sozialstation Rotenburg-Sottrum gGmbH ohne die MCA zu gründen. In der Beiratssitzung vom 17.08.2015 diskutierten die Mitglieder noch einmal die Bedingungen des anzupassenden Gesellschaftsvertrages.

Die Änderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Absenkung des Stammkapitals von 30.000 € auf 25.000 € und die entsprechende Anpassung der Gesellschaftsanteile der bisherigen Partner. Die sechs Kirchengemeinden sollen nunmehr je 3.625 € (also 14,5 % der Gesellschaftsanteile) und die Kommunen je 1.625 € (also 6,5% der Gesellschaftsanteile) halten. Die übrigen Regelungen sind beibehalten worden.

Die Diakonie-Sozialstation Rotenburg-Sottrum gGmbH soll planmäßig zum 01.01.2016 die Arbeit aufnehmen, weshalb Eile geboten ist. Der Entwurf des Gesellschaftsvertrages, der am 02.09.2015 in der Beiratssitzung beschlossen werden soll, bevor er in die beteiligten Gremien gegeben wird, ist als Anlage beigefügt. Die Kommunalaufsicht ist parallel dazu über die Veränderungen informiert und um Zustimmung gebeten worden.

Andreas Weber

